Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 147. **Mittwoch den 26. Juni 1895.** **XIII. Jahrg.**

Abonnementseinladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, auf die **„Thorner Presse"** recht bald abonniren zu wollen.

Sonntag, am 30. d. Mts., endet dieses Quartal, und vermögen wir nur dann die **„Thorner Presse"** mit dem **„Illustrirten Sonntagsblatt"** ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Abonnenten zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Schluß des Quartals darauf abonnirt haben.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr beträgt **1 Mark 50 Pf.** ohne Postbestellgeld oder Bringerlohn.

Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Von der Kieler Kanalfeier.

Ihren offiziellen Abschluß fanden die Festlichkeiten zur Kanalfeier erst am Sonnabend Abend mit einem imposanten Fackelzug vor dem königlichen Schlosse zu Kiel. Etwa 4000 Personen betheiligten sich an dem Zuge, dessen Hauptgruppe die Werftarbeiter bildeten. Ihnen folgten die Vereine, die Innungen, die Gewerkschaften und die Studirenden der Kieler Universität. Der Kaiser, welcher mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, während des ganzen Vorbeimarsches am Gitter des Schloßgartens verweilte, wurde unabläsig mit stürmischen Ovationen begrüßt.

Der Kaiser hat auch den Herzog von Genua zum Admiral à la suite der Marine ernannt.

In der Ansprache, mit der der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Crailsheim bei der Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. dem Kaiser die Kelle überreichte, wird besonders betont, der Kaiser Wilhelm-Kanal sei ein Werk des Friedens, das die Völker einander näher bringe und ihre gemeinsame Interessen vermehre. Dies diene der Festigung des Weltfriedens.

Fast sämmtliche fremde Geschwaderschiffe haben den Kieler Hafen verlassen, bis auf das amerikanische Geschwader, welches bis Anfang Juli dort verbleiben wird.

Den Münchener „Neuesten Nachrichten" geht von der französischen Botschaft in Berlin folgende Aeußerung zu: Sowohl seitens der offiziellen Bureaus als auch seitens verschiedener Privatkorrespondenten sind Nachrichten über eine angebliche, fast an Unhöflichkeit grenzende Zurückhaltung der französischen Seeleute in Kiel in die deutsche Presse gelangt, die nach authentischen Informationen den Thatsachen in keiner Weise entsprechen. Daß den französischen Matrosen, an Land zu gehen, untersagt werden mußte, um Reibungen und Zwischenfälle zu verhindern, ist begreiflich. — Ebenso wenig konnte man den Civilpersonen das Betreten französischer Kriegsschiffe gestatten, dagegen sind Marineleute aller Nationen und auch fremde Journalisten gern empfangen und ist deren Besuch, auch der der deutschen, in höflicher Weise erwidert worden, wie es denn überhaupt die französischen Offiziere auch bei offiziösen Gelegenheiten nie an höflichem Entgegenkommen haben fehlen lassen. Das Einvernehmen der beiden Nationen war auch während der ganzen Festtage ein vollständig befriedigendes, und Se. Majestät der deutsche Kaiser habe dies in einer längeren Unterredung, welche er dem Admiral Ménard in Brunnsbüttel gewährt, mit besonderer Genugthuung konstatirt. Nach alledem muß objektiv anerkannt werden, daß sich das französische Geschwader der ihm übertragenen schwierigen Mission in vollständig korrekter Weise entledigt habe, und muß auch von der maßgebenden französischen Presse zugegeben werden, daß sie sich bemüht habe, den Ansprüchen einer objektiven unparteiischen Berichterstattung zu genügen. Admiral Ménard habe sich noch gestern hoch befriedigt über den glänzenden Verlauf der Festlichkeiten und den ihm bereiteten freundlichen Empfang geäußert.

Zur Erinnerung an die Festtage in Kiel sind auf Befehl des Kaisers eine Anzahl Medaillen geprägt worden; sie sind von Professor Herter modellirt und in künstlerischer Form ausgeführt worden. Die eine Seite der Erinnerungsmünze zeigt die Brustbilder der deutschen Kaiser, unter deren Regierung das Werk begonnen, fortgeführt und vollendet wurde, auf der anderen reichen sich zwei Idealgestalten, Personifizirungen der beiden verbundenen Meere, die Hand, dasselbe Relief, wie es über dem Portal des Holtenauer Leuchtthurms angebracht ist. Eine ganz geringe Anzahl der Münzen ist in Gold geprägt (je 500 Mark werth); sie sind für die Erbauer des Kanals bestimmt. Eine größere Zahl, in Silber ausgeführt, soll den bei der Feier anwesenden Fürstlichkeiten und anderen hervorragenden Personen verliehen werden, während die Bronzemedaillen, etwa tausend an der Zahl, den sonstigen geladenen Theilnehmern zu dauernder Erinnerung an die Feier übergeben werden sollen.

Auf Einladung des Norddeutschen Lloyd haben gegen 250 Reichstags- und Landtagsabgeordnete und 50 Mitglieder der deutschen und ausländischen Presse an Bord der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II." und „Trave" die Fahrt von Kiel nach Bremen um Cap Skagen herumgemacht. Gestern Nachmittag hatten die Theilnehmer an der Fahrt einen Sturm zu bestehen, der indeß die Stimmung nicht wesentlich beeinträchtigte. Der gastlichen Aufnahme an Bord der prächtigen Dampfer wird einmüthig warmes Lob gespendet.

Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" ist am Sonntag Vormittag im Kaiser Wilhelm-Kanal festgefahren, wurde aber Nachmittag von zwei Dampfern rückwärts nach einer Ausweichstelle geschleppt und setzte, nachdem das Fahrwasser an der Unglücksstelle ausgebaggert worden war, seine Fahrt fort.

Das auf Anregung der Kaiserin in Holtenau errichtete Lazareth des „Rothen Kreuzes" hat sich trefflich bewährt; circa 30 Schwer- und Leichterkrankte haben in den Festtagen dort Aufnahme gefunden. Von diesen ist keiner gestorben. Die bei der Kesselexplosion auf einer Dampfpinasse des amerikanischen Kriegsschiffes „San Francisco" verletzten 4 amerikanischen Matrosen befinden sich in der Besserung und dürften sämmtlich wiederhergestellt werden.

Politische Tagesschau.

Leider ist es infolge der intensiven Agitationen der neuen Ahlwardt'schen „Volkspartei" nicht gelungen, den konservativen Kandidaten Herrn von Gerlach bei der Kolberger Reichstagsnachwahl schon im ersten Wahlgange durchzubringen; eine Stichwahl muß erst zwischen ihm und dem Kandidaten des Rickert'schen Freisinns entscheiden. Die Aussichten liegen hierbei für die konservative Sache nicht ungünstig. Herr von Gerlach hat 7087, sein Gegner nur 4663 Stimmen erhalten. Ferner sind auf den Sozialdemokraten 2418 und auf den Antisemiten 1582 Stimmen gefallen. Das Ahlwardt-Böckel'sche „Volksrecht" proklamirt Wahlenthaltung; ebenso schreibt der „Vorwärts": „Unsere Genossen werden sich wohl ihrer Stimmen enthalten." Auf diese unverbindlichen Proben aber wird sich das konservative Wahlkomitee nicht verlassen dürfen, sondern seinerseits in eine erneute energische Agitationsarbeit eintreten müssen. Günstig liegen die Dinge, wie gesagt, in jedem Falle schon deshalb, weil die Antisemiten trotz ungeheuerster Anstrengungen nur minimale Erfolge erzielt haben; es dürfte wohl gelingen, die durch die antisemitische Agitation verleiteten Wähler der konservativen Sache zuzuführen. Auch die Sozialdemokratie und der Freisinn haben keine guten Geschäfte gemacht; gegen die letzte Wahl haben die Sozialdemokraten 208, die Rickertianer 610 Stimmen verloren, ein Beweis, daß der Freisinn immer weiter zurückgeht und daß die Sozialdemokratie trotz aller Bemühungen auf dem platten Lande selbst dort keinen festen Fuß zu fassen vermag, wo ihr der Freisinn vorgearbeitet hat. Der Stimmenverlust der konservativen Partei ist wohl hauptsächlich der geringeren Wahlbetheiligung zuzuschreiben; indessen ist es immerhin möglich, daß ein Theil von konservativen Wählern sich durch die antisemitische Agitation haben bestimmen lassen, es mit der Ahlwardt'schen „Volkspartei" auch einmal „zu probiren." Diese werden aber wohl hoffentlich „kurirt" sein.

Am 28. Juni werden in Wien die Konferenzen zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den österreichisch-ungarischen Delegirten über die Zuckerausfuhr-Prämien beginnen. Wie die „Neue fr. Presse" in Wien berichtet, hätte die österreichische Regierung sich bereits vor einiger Zeit an die deutsche Regierung gewendet, um eine Verständigung anzubahnen, auf Grund deren ein internationales Uebereinkommen in der Frage der Zuckerprämien erzielt werden soll. Das nächste Ziel einer solchen Vereinbarung ist eine vorläufige Festlegung der Zuckerprämien in ihrer gegenwärtigen Höhe; mit der Zeit solle dann eine Ermäßigung der Prämien eintreten. — Oesterreich und Deutschland, heißt es weiter, sind darin einig, daß

Am Scheidewege.

Erzählung von J. Jung.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Viktor von Halden legte den Brief des Freundes vor sich auf den Tisch und schloß die Augen. Ihm war wohl und weh ums Herz. Eine Fülle von Gedanken und Empfindungen stürmten auf ihn ein. Auf seiner Stirn lag es wie Schatten.

„Am Scheidewege!" Dies Wort klang durch seine Seele. Hatte es auch Bedeutung für ihn?

Ja, Baron von Halden stand am Scheidewege.

„Elisabeth!"

Der Name kam leise über seine Lippen. Ein Gefühl des Glücks durchströmte ihn.

War ihm noch beschieden, was er längst verloren geglaubt?

Er nahm noch einmal den Brief zur Hand und begann zu lesen. In seinen Augen wurde es feucht.

Der solange und sehnsüchtig erwartete Brief des treuen Kameraden hatte ihm die Ruhe, wie er gehofft hatte, nicht gebracht. Er hatte fest an Elisabeths Zusage geglaubt, weil er aus Alberts Worten die beiderseitige Liebe vermuthete. Warum hatte Elisabeth die Werbung des Freundes zurückgewiesen? Warum? — Ein Wagen fuhr vor.

„Graf von Rodenburg!"

Wie Sonnenschein flog es über das Gesicht des Baron. — Der Graf war ausgestiegen und blickte nach den Fenstern des Arbeitszimmers des Baron, wo er ihn vermuthete. Dieser grüßte lächelnd herab. Auf dem Gesicht des Grafen zeigte sich Verwunderung und Zufriedenheit.

„Gott sei Dank! Der finstere Ernst ist endlich verschwunden. Was mag geschehen sein?"

„Das ist eine höchst angenehme Ueberraschung, mein lieber Graf. Schönen guten Morgen!"

Der Graf blickte freundlich und doch fragend in das Gesicht des Baron.

„Aber, warum sehen Sie mich so seltsam fragend an, lieber Graf?"

„Ich freue mich über Ihr vortreffliches Aussehen. Das ist wieder der alte, frohe Blick. Jetzt kennt man Sie wieder!"

Der Baron öffnete die Thür zum Salon. „Bitte!"

„Nein, nein, mein Lieber, in Ihrem Zimmer ist mir's am wohlsten!"

Die beiden Herrn saßen einander gegenüber. Viktors Augen streiften den Schreibtisch. Da lag der Brief des Freundes. Der Sonnenschein verschwand von seiner Stirn. Der Graf bemerkte die Veränderung.

„Ahnen Sie, weshalb ich heute gekommen bin?"

„Wie wäre dies möglich, Herr Graf?"

„Wirklich nicht? Nun, ich wollte Sie einmal wieder unter Menschen bringen. Die fortdauernde Einsamkeit taugt nicht. In M. wird es jetzt wirklich lebendig, man gewinnt Interesse an allem. Die neue Straße ist fertig, der Bau des Krankenhauses schreitet rüstig vorwärts, und heute Abend findet in der Schützenburg ein Konzert statt, wie Sie wohl im Kreisblatt gelesen haben werden. Wir müssen hin und uns nach langer Abwesenheit dort einmal wieder blicken lassen. Die Herren vom Militär werden uns sonst gram!"

Der Baron lachte.

„Es war auch Zeit, daß unsere Bürger einmal erwachten. Es hat Mühe genug gekostet, die Säumigen zu wecken!"

Der Graf nickte.

„Es ist dies die kleinstädtische Bedenklichkeit, die stets zu spät kommt. Freuen wir uns über das neuerwachte Leben in M. Sie gehen also heute Abend mit?"

Baron von Halden nickte zustimmend.

Lächelnd fragte er dann: „Und dies ist der Grund Ihres Morgenbesuches?"

Der Graf wich dem fragenden Blick Viktors aus. Dann trat er ans Fenster und blickte auf die beleuchtete Schneelandschaft. Es blieb einige Minuten still im Zimmer.

„Haben Sie mir keine Mittheilung zu machen?"

Wie seltsam, eigenartig klang der Ton!

Der Baron schien diese Frage erwartet zu haben. Er erhob sich und überreichte dem Fragenden den Brief des Freundes. Der Graf nahm das Schreiben in die Hand. Plötzlich fühlte er seinen Arm ergriffen.

„Es war übereilt gehandelt, Herr Graf! Darf ich bitten?"

Dieser blickte befremdet auf. Ein prüfender Blick war es, der den Baron traf.

„Ein Geheimniß? Hier, nehmen Sie Ihr Eigenthum zurück!"

„Nein, Herr Graf! Lesen Sie — lesen Sie alles!" —

Der Graf las. Baron von Halden betrachtete einige Minuten lang die Züge des Lesenden, dann setzte er sich nieder und schaute vor sich. Ein Sonnenstrahl spielte auf dem Fußboden. Wieder vergingen Minuten; der Graf las, dann wandten sich seine Augen hinaus auf das leuchtend weiße Schneekleid des Winters. Ein einsamer Wander schritt mühsam an der Rosenvilla vorüber. Es war kalt, der Sonnenschein hatte seine Macht verloren, der Winter herrschte.

„Und nun, Viktor, und nun?"

Das war wieder der milde, ruhige Ton, den der Baron so gern hörte.

Als dieser aufblickte und schwieg, fuhr der Graf ruhig fort: „Ich wußte es, wie es um Ihr Herz stand, lieber Freund. In jener Nacht, als sie im Wundfieber lagen, redeten Sie viel von — Elisabeth. Nun war es mir klar, weshalb sie Haus Rodenburg mieden. Um so auffallender war es mir, als Sie mich am nächsten Morgen baten, für Herrn von Braunfels ein Wort bei meiner Nichte zu reden. Warum thaten Sie dies? Ich will es Ihnen sagen —"

„Genug, Herr Graf!"

Dieser sah die heftige Bewegung, die den jungen Freund ergriffen hatte.

„Sie wird ihm nicht schaden," dachte der Graf, „denn Glück macht Leib und Seele gesund!"

Er hatte Viktor's Hand ergriffen; auch er war bewegt.

„Wissen Sie jetzt, weshalb ich heute gekommen bin? Ich will Sie zu Ihrem Glücke führen!"

Eine kleine Pause folgte, dann fuhr der Graf fort: „In jener Nacht, als ich bei Ihnen wachte und um Ihr Leben besorgt war, gelobte ich, alles daran zu setzen, Sie glücklich zu sehen. Sie wissen, was mich mit Ihnen verbindet. Was Menschen thun können, sollte von mir geschehen. Am Scheidewege! Dies Wort tönt schmerzlich durch den Brief Ihres Freundes. Für jeden Sterblichen kommt eine solche Stunde der Entscheidung, ich glaube, sie wird niemand erspart. Viktor, auch Elisabeth hat das Bittere dieses Wortes erfahren. Ihr Bruder hat jahrelang die treueste Freundschaft des Herrn von Braunfels erfahren. In schwierigen Lebenslagen hat ihm dieser treu zur Seite gestanden. Ich habe dies in den letzten Tagen erst erfahren."

(Schluß folgt.)

die Zuckerprämien in keinem Falle über das gegenwärtige Ausmaß erhöht, sondern vielmehr succesive beseitigt werden sollen. Es kommt nun auf den dritten für den Zuckerexport maßgebenden Staat, Frankreich, an.

Anläßlich des Jahrestages des Todestages Carnots fand in Paris gestern Vormittag im Pantheon eine Gedächtnißfeier statt. Zu derselben begaben sich der Präsident der Republik Felix Faure mit dem Präsidenten des Senats Challemel-Lacour und dem Präsidenten der Deputirtenkammer Brisson, welchen die Minister, die Vertreter der auswärtigen Mächte, Senatoren und Deputirte folgten, in feierlichem Zuge zu dem Grabmale Carnots. Hier traf der Zug um $10^1/_4$ Uhr ein. Präsident Faure legte einen Kranz auf das Grabmal nieder mit den Worten: „Im Namen der Republik lege ich an dem Tage, welcher die Trauer des Vaterlandes erneuert, diesen Kranz auf das Grab des Präsidenten Carnot nieder.“ Eine überaus zahlreiche Volksmenge hatte sich an den Eingängen des Pantheon eingefunden. Um 11 Uhr fand in der Madeleine-Kirche eine Gedächtnißfeier statt, welcher der Präsident Felix Faure, Casimir Périer und zahlreiche Notabilitäten beiwohnten.

In der englischen Regierung werden einmal wieder die Liberalen von den Konservativen abgelöst. Lord Rosebery hat der Königin sein Entlassungsgesuch eingereicht und Lord Salesburry hat die Bildung eines neuen Kabinets übernommen und zwar unter der Bedingung, daß das Kabinet aufgelöst werde. Als Minister wird genannt der Herzog von Devonshire, als Schatzkanzler Hicks-Beshe, als Kriegsminister Chamberlain und als Marineminister Goschen. Lord Roseberry stand seit dem 5. März v. Js. an der Spitze des Kabinets, nachdem der hochbetagte Gladstone zurückgetreten war. Das verflossene liberale Regiment hat seit dem 15. August 1892 gedauert. Seit Gladstones Rücktritt hatte sich die liberale Mehrheit buchstäblich verkrümelt. Den Anlaß zum Rücktritt gab der bereits erwähnte Beschluß des Unterhauses gegen die Kriegsverwaltung.

In Peking ist der japanische Gesandte wieder eingetroffen; er wurde sehr höflich empfangen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

78. Sitzung vom 24. Juni 1895.

Am Ministertische: Dr. Miquel, Staatssekretair Brefeld.

Das Haus überwies heute die Vorlagen, betreffend den Erwerb der Weimar-Geraer, der Saal- und der Werra-Eisenbahn durch den Preußischen Staat, sowie betreffend den Uebergang der zur früheren Berlin-Görlitzer Eisenbahn gehörigen Strecke Zittau-Nikrisch in das Eigenthum des Sächsischen Staates, sammt dem bezüglichen Nachtragsetat der Budgetkommission. Der Gesetzentwurf, durch welchen die Bestimmungen der revidirten Apothekerverordnung von 1801 über die Aufhebung und Verabfolgung von Giftwaaren aufgehoben werden sollen, wurde in erster und zweiter Lesung, der Gesetzentwurf, betr. die Erbschaftssteuer, durch welchen das bezügliche Gesetz mit den Bestimmungen des Stempelgesetzentwurfs in Einklang gebracht werden soll, in zweiter Lesung genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr: Petitionen; Interpellation, betr. die staatliche Beaufsichtigung von Irrenanstalten; zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni 1895.

— Se. Majestät der Kaiser stattete, wie aus Kiel gemeldet wird, gestern nach dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ dem italienischen Kriegsschiff „Re Umberto“, dem spanischen Kriegsschiff „Pelayo“ und dem amerikanischen Kriegsschiff „San Francisco“ Besuche ab und fuhr dann auf der Kaiserpinasse nach Kiel, um die Kaiserin im Schlosse zu besuchen. Gegen $12^3/_4$ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, wo um 2 Uhr die Frühstückstafel stattfand. Auch am Abend begab sich der Kaiser mittelst Pinasse nach Kiel, besuchte seine Gemahlin im Schloß und kehrte dann an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird voraussichtlich noch einige Zeit zu Bett zubringen müssen. Das Befinden ist trotz der großen, in Kiel herrschenden Hitze den Umständen nach ein befriedigendes. Die Kaiserin empfing gestern mehrere Male den Besuch des Kaisers und auch den der königlichen Prinzen. Indessen wird die Kaiserin noch eine längere Bettruhe beobachten müssen. — Zur Behandlung der Kaiserin befindet sich Professor Oelshausen, der bekannte Berliner Frauenarzt, in Kiel.

— Die vier kaiserlichen Prinzen reisten heute Vormittags 11 Uhr in Begleitung ihres Obergouverneurs und ihres Militärerziehers mittelst Sonderzuges von Kiel nach Wildpark zurück.

— Der Kaiser wird am 3. Juli in Stockholm erwartet.

— Die feierliche Einweihung des neuen Reichsgerichts-Gebäudes in Leipzig findet voraussichtlich am 26. Oktober in Gegenwart des Kaisers, des Königs von Sachsen und der sämmtlichen deutschen Bundesfürsten statt.

— Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, die Prinzessin Friedrich Karl sei zum Katholizismus übergetreten, wird amtlicherseits widerrufen.

— Das Staatsministerium trat am Montag Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen ist infolge einer äußeren Verletzung des rechten Beines, welche er sich vor 14 Tagen zugezogen und anfangs nicht beachtet hatte, erkrankt und auf einige Zeit ans Lager gefesselt.

— Das Herrenhaus ist zum 5. Juli zu einer Sitzung einberufen.

— Das Komitee für den Bau einer deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, der auch Major v. Wissmann beiwohnte, und in welcher einstimmig der ständige Ausschuß beauftragt wurde, mit möglichster Beschleunigung Sachverständige nach Ostafrika zu senden, um dort unter Mitwirkung des Gouverneurs die Linie von Dar-es-Salaam über Bagomoyo nach der Landschaft Uskami und weiter ins Innere eingehenden Terrainstudien und Rekognoszirungen behufs Anlage der Eisenbahn zu unterwerfen und baldigst darüber zu berichten.

— Die große Herbstparade über die Berliner und Potsdamer Garnison findet am Sonnabend den 17. August auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin statt. Für die Parade war der 18. August, der Tag von Gravelotte, in Aussicht genommen. Da dieser aber auf einen Sonntag fällt, so wurde der Tag davor, der Sonnabend gewählt.

— Den Berliner „Pol. Nachr.“ zufolge liegt es in der Absicht der Reichsregierung, die durch das Gesetz vom 22. Mai d. Js. genehmigten Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegstheilnehmer sobald als möglich zur Vertheilung zu bringen. Es soll zu diesem Zwecke bereits eine vorläufige Aufstellung entworfen sein, nach welcher die bekanntlich 1800000 Mark betragende Summe aufgetheilt werden soll. Die Unterstützungen belaufen sich auf 120 Mark pro Jahr und soll der Berechnung des auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Antheils die am 1. Dezember 1871 vorhanden gewesene staatsangehörige Bevölkerung zu Grunde gelegt werden.

— Die Kriminalstatistik für das Jahr 1892 weist im ganzen Reiche die Verurtheilung von 524598 Personen wegen 643117 strafbarer Handlungen nach. Gegen 1891 bedeutet dies eine Zunahme von 38850 bestraften Personen wegen 44517 strafbarer Handlungen. Auf je 100000 Personen der strafmündigen Zivilbevölkerung entfielen im Jahre 1892 1489 bestrafte Personen. Eine Abnahme der strafbaren Handlungen nach dem Durchschnitt der Jahre 1882/86 und 1887/91 findet sich nur in Posen, Stuttgart, Cassel und Karlsruhe. In allen übrigen Bezirken ist der Durchschnitt gestiegen. An der Spitze stehen hier Hamburg und Kiel. Nach Bezirken entfallen von 1000 strafmündigen Zivilpersonen an Verurtheilten auf Marienwerder 18,2, Posen 18,1, Königsberg 17,6, Zweibrücken 16,2, München 14,2, Hamburg 13,6, Breslau 13,5, Berlin 11,2, Jena 9,9, Dresden 9,7, Frankfurt 8,8, Celle 8,2, Köln 7,3, Oldenburg 6,9.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 24. Juni. (Grober Unfug. Polnischer Industrie- und Turnverein.) In der Nacht zum Sonntag ist von drei Unbekannten auf dem hiesigen See ein grober Unfug verübt worden, wodurch den Fischern ein bedeutender Schaden zugefügt wurde. Die Uebelthäter eigneten sich die Gondel des Kaufmanns B. an und fuhren damit den See entlang. Als sie in die Gegend bei Pluskowenz kamen, bemerkten sie, daß die Fischer dortselbst ihre Netze aufgestellt hatten. Sie hatten nichts Eiligeres zu thun, als die Netze herauszuziehen und sie ihres Inhalts zu berauben. Das Empörendste dabei ist nun, daß die frechen Burschen sämmtliche Netze kurz und klein zerschnitten und dieselben dann ins Wasser warfen. Die Gondel ließen sie am Ufer des Thatortes stehen. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur. Ein von seiner Arbeit heimkehrender Fischer hat zwar gesehen, wie die drei mit der Gondel hinausfuhren, er hielt sie aber für Vergnügungsfahrende und nahm von ihnen weiter keine Notiz. In kurzer Zeit ist es schon der dritte Fall, daß den Fischern in so gemeiner Weise Schaden verursacht wurde. — Der polnische Industrie- und Turnverein veranstaltete am Sonntag auf der Wiese des Gutsbesitzers Maczynski ein Sommerfest. Nachdem vom Vorsitzenden, Herrn Besitzer Sobiecki, die Vereinsfahne abgeholt worden war, wurde in geschlossenen Reihen unter den Klängen der Stadtkapelle nach dem Festplatz ausmarschirt. Hier entwickelte sich alsbald ein buntes Treiben. Es wurden verschiedene Spielchen arrangirt, vierstimmige Gesänge aufgeführt, Turnspiele vorgenommen, Gegenstände verlost u. s. w. Hierbei konnte sich das nach vielen Hunderten zählende Publikum prächtig amüsiren. Auch einige Thorner Vereinsgenossen nahmen an dem Feste theil. Nach eingetretener Dunkelheit siedelte ein großer Theil der Festgäste nach dem Saale des Herrn Jasinski über, woselbst das Fest durch ein flottes Tänzchen gegen Morgen seinen Abschluß fand.

Aus dem Kreise Culm, 22. Juni. (Von Landwirthen) wird bemerkt, daß die Futterrüben von einem kleinen Insect durch Zernagen der Wurzeln auf ziemlich großen Flächen gänzlich zerstört werden.

Graudenz, 22. Juni. (Personalien.) Nach einer Mittheilung der „Barmer Zeitung“ ist Herr Direktor Dr. Schneider zu Graudenz von dem Kuratorium der höheren Mädchenschule in Unter-Barmen am 19. Juni zum Direktor dieser Anstalt erwählt worden.

Lessen, 21. Juni. (Plötzlicher Tod.) Die 21jährige Anna L. aus Lyck in Ostpreußen weilte mit ihrer hier zu Besuch eingetroffenen Herrschaft in unserer Stadt. Als sie mit dem ihrer Wartung anvertrauten Kinde im L.'schen Lokale am Tomtisch stand, entfiel ihr das Kind, sie selbst fiel zu Boden und war sofort eine Leiche. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache wird der unheilvollen Enge des Korsets zugeschrieben.

(!) **Krojanke**, 24. Juni. (Ein großes Feuer) äscherte gestern Wohnhaus, Scheune und Stallungen der Besitzerin Rollbetzke auf der Rogownitz bei Glubczyn ein; nur der massive Speicher blieb stehen. Das Feuer ist im Schafstall ausgekommen. Mitverbrannt sind 300 Schafe, 8 Pferde, 40 Schweine, 40 Gänse und anderes Geflügel sowie das todte Inventar und bedeutende Futtermengen.

Konitz, 22. Juni. (Verhaftet.) Der aus Czersk gebürtige Kellnerlehrling eines hiesigen Hotels wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. In der Nacht waren in dem Hotel an drei verschiedenen Stellen Brandherde angelegt und ist nur durch einen glücklichen Zufall ein großes Unglück verhindert worden. Der junge Lehrling soll angeblich den Brand angelegt haben, um einen Gelddiebstahl zu verdecken.

Peplin, 23. Juni. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag ertrank in der Ferse der zwölfjährige Sohn des Eigenthümers Schulz von hier. Derselbe war bei dem Baden in eine tiefe Stelle gerathen.

Christburg, 22. Juni. (Das Hotel de Berlin), früher Appelhans, ist für den Preis von 67000 Mark in den Besitz der jetzigen Pächterin, Wittwe Streller, übergegangen.

Danzig, 24. Juni. (Herr Oberpräsident v. Goßler) hat sich heute nach Dirschau begeben; von dort reist er nach Posen und kehrt am 28. Juni zurück.

Königsberg, 24. Juni. (Streik.) Hier streiken 100 Klempnergesellen.

Königsberg, 24. Juni. (Ein seltener Fall aus der Thierwelt) wurde, wie man der „Königsb. Allg. Ztg.“ schreibt, jüngst von dem Inspektor des Rittergutes Wensöwen und mehreren Gutsleuten beobachtet: Beim Mähen eines Kleefeldes fand man ein Rebhuhnnest mit mehreren noch bebrüteten Eiern. Nicht lange dauerte es, da flog das aus seiner Brutstätte aufgestörte Rebhuhn wieder herbei, ließ sich eine Weile in dem Nest nieder und strich dann einer etwa 400 Meter entfernten Stelle zu, von wo es noch dreimal das Nest aufsuchte. Als der Inspektor beim Nachhausegehen an dem Neste vorbeischritt, gewahrte er, daß sich kein Ei mehr in demselben befand. Dieser Umstand bewog ihn, mit Hilfe der Gutsleute die Stelle aufzusuchen, wo sich das Rebhuhn niedergelassen hatte. Hier fand er auch dasselbe vor und, nachdem es aufgestrichen, zu seinem Erstaunen die Eier. Der Vogel mußte dieselben, unter die Flügel geklemmt, nach der neu erwählten Brutstätte fortgeschafft haben, eine Thatsache, für deren Richtigkeit auch sonstige Beobachtungen von Forstleuten sprechen.

Bromberg, 21. Juni. (Provinzial-Wiesenbauschule.) Am 1. Oktober d. J. tritt hierselbst eine Provinzial-Wiesenbauschule ins Leben. Dieselbe wird in dem der Stadt gehörigen Gebäude auf dem Zuckersiedereihofe eingerichtet werden. Die Wiesenbauschule will ihre Schüler für die Stellung von Aufsehern und Vorarbeitern bei Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen und dergleichen vorbereiten.

Bromberg, 22. Juni. (Mit einem Revolver erschossen) hat sich heute Morgen ein Dragoner auf einer Bedürfnißanstalt seiner Kaserne. Der Schuß war ihm in die linke Brustseite gegangen und hatte das Herz durchbohrt.

Bromberg, 23. Juni. (Radwettfahren.) Heute Nachmittag fand auf der neu erbauten Rennbahn an der Danzigerstraße hierselbst das von dem Verein für Radwettfahren und vom Verein Bromberger Radfahrer zur Feier der Eröffnung der neu erbauten Rennbahn veranstaltete Eröffnungs-Rennen statt. Dasselbe war vom schönsten Sommerwetter begünstigt und hatte ein zahlreiches Publikum, welches die für dasselbe reservirten Plätze und die große Zuschauertribüne füllte. Von Sportsgenossen hatten sich Theilnehmer am Rennen aus Hamburg, Berlin, Stettin, Königsberg, Danzig, Thorn, Graudenz, Posen eingefunden.

Czarnikau (Reg.-Bez. Bromberg), 22. Juni. (Einen unseligen Mißgriff) bei der Auswahl eines Medikamentes that vor einigen Tagen der hiesige praktische Arzt Dr. B. Zu demselben kam ein Mann, um ihn eines Augenübels wegen zu konsultiren. Dr. B. verschrieb ihm ein Augenwasser, das mit einer Spritze angewandt werden sollte, und wollte die erste Einspritzung selbst besorgen. Aber statt des Fläschchens mit dem Augenwasser griff er ein anderes und spritzte dem unglücklichen Patienten Karbolsäure in die Augen, so daß dieser für den Augenblick total erblindet war. Die sofort angewandten Mittel hatten nur wenig Erfolg. Der Unglückliche hat nun die Hilfe eines Berliner Spezialaugenarztes in Anspruch genommen.

Krotoschin, 24. Juni. (Mord.) Heute Nacht wurde hierselbst der taubstumme Bäckermeister Itzig Neustadt ermordet und dessen ebenfalls taubstumme Schwester durch Messerstiche tödtlich verletzt. Die Mörder sind verhaftet.

o **Posen**, 24. Juni. (Distanz-Radfahrt.) Die Konsulate Posen und Breslau der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstalteten gestern eine Distanzfahrt von Posen nach Breslau, an der sich 17 Fahrer, acht aus Posen, sieben aus Breslau, einer aus Liegnitz und einer aus Lipa, betheiligten. Die Abfahrt von Posen erfolgte um 5 Uhr 43 Minuten früh. Die Distanz betrug 166 Kilometer. Als erster traf um 12 Uhr 28 Minuten Fritz Heidenreich-Breslau am Ziele ein, 10 Sekunden später kam Albert Heidenreich-Breslau. Um 12 Uhr 59 Minuten folgte Gohle-Posen, um 1 Uhr 8 Minuten 30 Sekunden Otto-Breslau und um 1 Uhr 25 Minuten Knorr-Breslau. Es waren fünf Geldpreise, vier Medaillen und fünf Diplome ausgesetzt.

Posen, 24. Juni. (Dem Verein zur Förderung des Deutschthums) ist für den Ankauf eines Hauses in Posen von hochherziger Seite eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt, die durch freiwillige Spenden noch erweitert werden soll. Der Verein hat um Gewährung der Korporationsrechte nachgesucht.

Aus Hinterpommern, 23. Juni. (Ein entsetzliches Unglück) hat sich vorgestern Nachmittag auf dem See bei Leba ereignet. Etwa 19 Arbeiter waren beim Mähen auf der Wiese beschäftigt; in einer Pause bestiegen sie ein nicht mehr ganz neues Boot, um auf dem See zu fahren; beim Abschieben stürzte das Boot um und alle Männer stürzten in das Wasser. Nun soll sich ein verzweifelter Kampf um das Leben entsponnen haben. Die Leute hatten zum Theil die Sensen mit und wurden im Wasser durch dieselben vielfach verletzt. Leider aber fanden 3 Männer ihren Tod. Die Leichen der Arbeiter Ferdinand Bijant (45 Jahre alt), Franz Korf (23 Jahre alt) wurden erst gestern gefunden. Der 60jährige Ferdinand Kubitz wurde sofort ans Ufer geholt, starb aber schon nach 2 Stunden. Jammernd beklagen Wittwen und Waisen den entsetzlichen Verlust.

Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Juni 1895.

— (Militärisches.) Se. Excellenz der Herr Generalinspekteur der Fuß-Artillerie, Generallieutenant Edler von der Planitz wird am Donnerstag, Freitag und Sonnabend die Fuß-Artillerieregimenter auf dem Schießplatz inspiziren.

— (Bezirkseisenbahnrath des Eisenbahn-Direktionsbezirks Bromberg.) In der vorige Woche stattgehabten Sitzung wurde der „Danz. Ztg.“ zufolge zunächst über einen Antrag der Gutsbesitzer Seydel-Chelchen und Oekonomierath Stöckel-Insterburg, betreffend die Herabsetzung der auf den westlichen preußischen Staatsbahnen geltenden Einheitssätze für Vieh auf das Maß der Einheitssätze der östlichen Staatsbahnen berathen. Der Antrag hat schon einmal im Jahre 1891 den Bezirks-Eisenbahnrath in Bromberg beschäftigt, und es war damals die Herabsetzung empfohlen worden. Die seit 1891 erfolgte Entwicklung des Viehhandels, heißt es in der Motivirung, läßt das dringende Bedürfniß auf Einführung eines Staffeltarifs für Pferde und Vieh immer mehr hervortreten. Die jetzt geltenden Tarife schaffen ein künstliches Interesse, auch Nutzvieh aus dem Osten dem Berliner Viehhofe zuzuführen. Bei dem Handel mit Nutzvieh verhält es sich aber anders wie mit dem Handel von Schlachtvieh, da es bei diesem Handel stets erstrebenswerth sein wird, den Handel direkt zu bewirken, weil hier die Verschleppung von Seuchen nicht so leicht zu kontrolliren, eventuell zu verhüten ist, wie bei Schlachtvieh. Der Antrag wurde schließlich in der Fassung angenommen, daß die Ausdehnung des im Osten geltenden Viehtarifes auf den gesammten Bereich der preußischen Staatsbahnen angestrebt werden solle. — Weiter wurde über den Antrag des Frhrn. v. Voß-Kl. Boschpol betreffend die Abänderung des Tarifes für landwirthschaftliche Maschinen sowohl in Wagenladungen als Stückgut berathen. Der Antrag wurde dadurch motivirt, daß bei der so precären Lage der Landwirthschaft eine billigere Tarifirung landwirthschaftlicher Maschinen anzustreben sei. Es komme ferner häufig vor, daß Maschinen zur Reparatur in die Fabrik geschickt werden müßten, und es stelle sich dann heraus, daß die Fracht mehr betrage, als die Reparaturkosten. v. Kleist-Retzow bat in Vertretung des Antragstellers um Annahme des Antrages, derselbe wurde jedoch abgelehnt, nachdem der Vorsitzende, Präsident Pape, ausgeführt hatte, daß die Frage noch nicht hinreichend geklärt sei und der Antrag zum Theil von irrigen Voraussetzungen ausgehe. — Der Bezirks-Eisenbahnrath beschäftigte sich dann mit Fahrplan-Angelegenheiten. Es waren von den Herren Kaufmann Bergmann-Küstrin, Friedländer-Posen und Oekonomierath Aly-Groß Klonia verschiedene Anträge auf Aenderung des Fahrplans gestellt worden, welche theils zurückgezogen, theils abgelehnt wurden, theils in Erwägung gezogen werden sollen. Zum Schluß wurde in die Berathung des Winterfahrplans 1895/96 getreten. Die Vertreter der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg gaben über die geplanten Aenderungen Auskunft, deren wesentlichste die ist, daß die Tageskourierzüge 1 und 2 auch während des Winters bis nach Eydtkuhnen geführt werden sollen, da die russischen Bahnen ihre Anschlußzüge ebenfalls verkehren lassen werden. Im übrigen beschränkten sich die Aenderungen im wesentlichen auf die Einführung des gewöhnlichen Winterfahrplans.

— (Die Telegraphenapparate) im hiesigen Eisenbahn-Inspektionsgebäude werden am Sonn- und Feiertagen nicht mehr besetzt gehalten werden.

— (Die Fernsprechgebühren) sollen, wie berichtet wird, demnächst eine Aenderung erfahren, allerdings in der Art, daß 100 Mark Gebühr pro Anschluß an Grundtaxe angenommen und jedes Gespräch besonders mit etwa 2 Pfennig bezahlt wird. Zu diesem Zwecke sollen an den Apparaten sehr sinnreich hergestellte Zähler angebracht werden, welche sich bisher sehr gut bewährt haben. So liegt es im Plane der Reichspostverwaltung, welche die Angeschlossenen, die den Fernsprecher selten benutzen, entsprechend entlasten, während sie diejenigen, welche häufig rufen und klingeln, auch mehr bezahlen lassen will. Jetzt beträgt die Fernsprechgebühr jährlich 150 Mark. Rechnet man für die Zukunft 100 Mark als Grundtaxe und 2 Pf. für jedes einzelne Gespräch, so würden diejenigen, welche täglich 7 Gespräche haben, ungefähr ebenfalls auf 150 Mark pro Jahr kommen, während bei einer lebhafteren Benutzung des Fernsprechers die Gebühr entsprechend steigen würde.

— (Preußische Klassen-Lotterie.) Die Ziehung der ersten Klasse 193. königlich preußischer Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 3. Juli d. J. ihren Anfang nehmen. Das Einzählen der sämmtlichen 225620 Loose-Nummern nebst den 9200 Gewinnen gedachter erster Klasse wird schon am 2. Juli dieses Jahres erfolgen.

— (Allgemeiner deutscher Schulverein), Ortsgruppe Thorn. Im Garten des „Elysium“ findet morgen Abend eine Hauptversammlung statt.

— (Provinzialsängerfest in Nakel.) Das Programm ist nunmehr festgesetzt: Am 13. Juni Empfang der Sänger, Abends Concert im Schützengarten und Vorträge der einzelnen Vereine, am 14. Juli Frühconcert, darauf Sängertag, Generalprobe, Mittagessen; um 3 Uhr Festzug und Fahnenweihe um 5 Uhr Hauptconcert, darauf Gartenconcert, Abends Feuerwerk. Die Thorner Liedertafel hält am Mittwoch Abend im Schützenhause eine Generalversammlung ab, um die Zahl der Theilnehmer endgültig festzustellen. Von größeren Gesangswerken kommen zum Vortrag: Der Germanische Siegesgesang v. Brambach, Bachuschor

aus dem Alexanderfest von Händel, die Allmacht von V. Lachner, das Kaiserlied von Nickel und Sang an Aegir von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

— (Ressource.) Heute Nachmittag unternahmen die Mitglieder der Ressource eine Spazierfahrt mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Schlüsselmühle.

— (Sommerfest.) Das diesjährige Sommerfest des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins findet morgen im Ziegeleipark statt. Dasselbe besteht wie üblich in einem Bazar mit Militärkonzert, das von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz ausgeführt wird. Aus seinen Bazaren gewinnt der Verein die Mittel, die ihm seine stille segensreiche Thätigkeit ermöglichen; möge es daher auch dem morgigen Feste nicht an der Theilnahme aller bessersituirten Kreise unserer Einwohnerschaft fehlen.

— (Der Haus- und Grundbesitzer-Verein) hält morgen Abend im Schützenhaussaale eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit der Kosten der Regenrohranschlüsse steht.

— (Monstre-Konzert.) Dem Monstre-Konzert, welches gestern Abend im Ziegeleipark zum Besten des Invalidendank stattfand, war die Nachmittags plötzlich eintretende Kühle nicht gerade günstig, trotzdem war der Besuch ein recht zahlreicher. Das Konzert entsprach insofern nicht allen Erwartungen, als es bis auf zwei Nummern nur aus lauter Einzelvorträgen der mitwirkenden sechs hiesigen Militärkapellen bestand, von denen jede zwei Piecen spielte. Nur das große Schlachtpotpourri von Saro und der Armeemarsch Prinz Albrecht von Preußen wurde von allen Musikkorps zusammen aufgeführt. Die gleichfalls als Monstre-Nummer angekündigte Rienzi-Ouverture fiel aus. Bei der Aufführung des Schlachtpotpourris traten drei Tambour- und Hornistenkorps mit in Aktion, das zur Erhöhung der Illusion dienende Gewehrfeuer fehlte aber. Auch das nach Eintritt der Dunkelheit abgebrannte Feuerwerk war nur dürftig.

— (Die Gewerbeschule für Mädchen) schließt ihren 21. Kursus am Sonntag den 30. d. Mts. mit der üblichen öffentlichen Prüfung. Der neue Kursus beginnt am Dienstag den 30. Juli.

— (Wie sehr die anhaltende große Hitze) die Entwickelung mancher Pflanzengattungen gefördert hat, geht daraus hervor, daß schon seit mehreren Tagen in der Umgebung unserer Stadt die Linden, welche bei normalen Witterungsverhältnissen erst Mitte Juli zu blühen pflegen, jetzt schon in vollster Blüthe stehen. Für die Bienenzüchter ist diese Zeit mit die ertragreichste, denn der von den fleißigen Schaffnerinnen aus der Lindenblüthe gewonnene Honig gilt als der vorzüglichste und wohlschmeckendste.

— (Zur Witterung.) Endlich ist die Witterung ein wenig umgeschlagen. Die Temperatur ist erheblich gesunken und der Himmel hat sich mit Regenwolken bezogen; einige leichte Schauer sind schon gefallen. Freilich in der Hauptsache kommt der Regen für den Landwirth schon zu spät. Um Johannis ist der Regen Gold werth, nachher stört er die Ernte. Wenn der Dürre jetzt eine ebenso anhaltende Regenperiode folgen wollte, so würde Petrus dadurch die Zahl der Unzufriedenen, die er in diesem Jahre wieder geschaffen, noch vermehren. Von den Prognosen, welche Falb für die Witterung der letzten Wochen gestellt hat, erweist sich wieder einmal, daß sie ganz unzuverlässig sind. Wenn sich das Wetterprophetenthum des Professors nicht besser bewährt, wird man seinen Voraussagungen bald gar keinen Werth mehr beilegen.

— (Die Früchtezeit) ist da. Von allen Standplätzen auf dem Markte herab lockt jetzt das junge Gemüse, besonders aber die Kirschen und Erdbeeren die Käufer an. Wenn die Früchte im allgemeinen ganz wesentlich der Gesundheit und dem Wohlbefinden dienen durch die Reinigung des Blutes, so hat gerade von der Erdbeere niemand anders als der große Naturforscher und Naturkenner Linné entdeckt, daß sie ein besonders gutes Mittel gegen den so schwierig zu heilenden Rheumatismus ist. Nach unnütziger Anwendung verschiedener Mittel waren die Erdbeeren das einzige, das ihn von diesem harnäckigen Uebel befreite. Den Wohlgeschmack, die Erfrischung und den Duft geben sie noch zu. Wer mit ihnen eine kleine, aber auf jeden Fall gute Kur machen will, der genieße sie gleich nüchtern früh Morgens. Es schadet nichts — es muß nicht immer heißer, aufregender Kaffee sein — und wenigstens ein gesegneter Appetit ist Jedem dann Mittags gesichert. Auch nach Tische sollte Jeder den Genuß der Früchte nicht versäumen, der sich nach reichlicher Fleischeinnahme matt und schläfrig fühlt. Die Anpflanzung der Erdbeeren in den Gärten kann nicht genug empfohlen werden. Mit Recht lernt man ihren Werth in der neueren Zeit immer mehr schätzen, so daß sie schon jetzt einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Die Kultur dieser Frucht hat bereits in einigen Gegenden eine bedeutende Höhe erreicht und gewinnt fortwährend an Ausdehnung.

— (Schwurgericht.) In der dritten Sache hatten sich gestern der Fleischer Friedrich Zacharias und die Schneiderfrau Bertha Kopistecki aus Strasburg wegen Raubes zu verantworten. Der Sachverhalt ist nach der Anklage folgender: Der Vater der Angeklagten, der Briefträger Zacharias unterhielt mit dem Dienstmädchen Anna Schulz aus Strasburg, das er bei der Arbeiterfrau Grapentin in Strasburg eingemiethet hatte, ein Liebesverhältniß. Am 4. Dezember 1894 besuchte er die Schulz und übergab der Grapentin eine Mark mit dem Ansuchen, Liqueur zu holen. Nachdem die Grapentin den Liqueur eingekauft hatte und sich mit demselben auf dem Wege nach Hause befand, begegnete sie zunächst dem Angeklagten Zacharias, dieser begleitete sie ein Stück Weges. Inzwischen kam auch die Angeklagte Kopistecki angegangen und schloß sich beiden an. Die beiden Angeklagten sollen der Grapentin nun mit Gewalt die Schnapsflasche entrissen und sich dadurch des Raubes schuldig gemacht haben. Sie gaben zu ihrer Entschuldigung an, daß sie Aergerniß daran genommen hätten, daß ihr Vater mit der Schulz, die bei der Grapentin wohnte, ein Verhältniß unterhielt und hierdurch Geld vergeudete. Aus diesem Anlaß hätten sie der Grapentin Vorhaltungen gemacht und ihr auch die Schnapsflasche abgenommen, dabei jedoch Gewalt nicht angewendet. Die Beweisaufnahme fiel zu Gunsten der Angeklagten aus, so daß die Geschworenen die Schuldfrage verneinten. Diesem Spruche gemäß sprach der Gerichtshof die Angeklagten frei.

Als Beisitzer fungirten in der heutigen Sitzung Herr Landrichter Bischoff und Herr Gerichts-Assessor Schreiber. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Neils. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Drechslermeister Borkowski-Thorn, Gutsbesitzer Mathiae-Miesionskowo, Forstverwalter Bobke-Adlig Brinsk, Kaufmann Danielowski-Löbau, Rittergutsbesitzer von Mieczkowski-Piecewo, Kaufmann Schnibbe-Thorn, Gutsbesitzer Richter-Ludwigslust, Kaufmann Fehlauer-Thorn, Kaufmann Kunze-Thorn, Gutsbesitzer Oehlschläger-Obitzkau, Rittergutsbesitzer von Blücher-Ostrowitt, Kaufmann Goldstaudt-Löbau. Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersteren standen der Schmiedelehrling Franz Chilinski und der Schmiedemeister Josef Czerwinski aus Paparczyn unter der Anklage des Münzverbrechens. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Die Angeklagten wurden beide der Falschmünzerei für schuldig befunden und Chilinski zu drei Monaten, Czerwinski zu einem Jahre Gefängniß, letzterer auch zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres, verurtheilt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Haarpfeil auf dem Altstädt. Markt, ein Paar weiße Damen-Zwirnhandschuhe in der Hafenstraße und ein Schlüssel in der Mellienstraße. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen eine kleine braune Hündin Weinbergstraße 18.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,67 Meter über Null. Das Wasser steigt langsam; bei der herrschenden Windrichtung und dem Umschlage der Witterung haben wir noch weiteres Steigen zu erwarten. Wassertemperatur heute 19 ° C. — Eingetroffen ist der Dampfer „Fortuna“ mit Gütern, darunter 1400 Ctr. Talg, und zwei beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Der Dampfer befördert mit den beiden Schleppkähnen 7000 Ctr. Ladung nach Warschau. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg“ mit Spiritus, leeren Petroleumfässern und gemischter Ladung nach Danzig. — Der Dampfbagger „Fasold“, der am Hafen arbeitet, hob gestern aus 2 Meter Tiefe einen eichenen Schrick. Beim Heben brach das Holz durch, dabei einen Schöpfeimer aufreißend. Das Holz, welches sehr lange Zeit im Grunde gelegen hat, ist vollständig ebenholzschwarz, eignet sich aber, da es viele Risse hat, nicht zu größeren Arbeiten.

Podgorz, 24. Juni. (Lebensrettung. Verhaftung.) Eine brave That hat der hier wohnhafte Hilfsheizer Sanner nach dem „Podg. Anz.“ am Sonnabend Vormittag vollführt. Als der Marienburg-Thorner Personenzug die Strecke von Garnsee nach Lessen passirte und unterwegs eine scharfe Biegung befuhr, erblickten der Lokomotivführer sowie der genannte Beamte kurz vor dem Zuge und mitten im Geleise sitzend ein kleines Mädchen. Sofort gab der Führer das Nothsignal, sämmtliche Bremsen wurden in Bewegung gesetzt, außerdem auch Gegendampf gegeben, doch schien es, als sollte das junge Geschöpf trotzdem von dem Dampfroß zermalmt werden. S. sprang in dieser Situation von der Maschine, eilte vorwärts und es gelang dem Manne, das Kind zu erfassen und es dem sicheren Tode zu entreißen. Ein Beifallssturm seitens aller Mitreisenden, die neugierig durch die Fenster blickten und Augenzeugen dieses Vorganges waren, war der Dank für die brave That. Es wurde festgestellt, daß das von S. mit Einsetzung seines eigenen Lebens gerettete, etwa drei Jahre alte Mädchen dem Besitzer Hellwig in Dorf Garnsee gehört. — Ein gewaltthätiger Mensch ist der Knecht eines hiesigen Besitzers. Derselbe warf mit einigen Flaschen nach dem Kopfe seines Brotherrn, als letzterer ihm über grobe Pflicht-Verletzungen Vorwürfe machte. Der Knecht wurde verhaftet.

Mannigfaltiges.

(Beim Flöten-Konzert in Sanssouci) hat der Kaiser in der Uniform eines Adjutanten Friedrichs des Großen nach der „Vossischen Zeitung“ den Altmeister Adolph Menzel mit folgender gereimter Ansprache begrüßt:

„Der Maler Menzel angekommen,“
Hat heut' die Thorwach rapportirt,
Wir haben den Bericht vernommen
Und sind auf's Höchste enchantirt,
Denn wohl geziemt's uns, den zu ehren,
Der, wie es männiglich bekannt,
Von Preußens König, Preußens Heeren
Uns Bilder gab mit Meisterhand,
So geistverwandt, so zeitverständig,
Von höchster Künstlerkraft geweiht,
Daß sie urkräftig und lebendig
Noch strahlen werden fernster Zeit.
In Tagen noch, wo flach das Leben
Sich hinschleppt, aller Kühnheit bar,
Wird Menzels Griffel uns erheben,
Denn Heldengröße stellt er dar.
Und wie vor seinem sich'ren Blicke
Lebendig die Vergangenheit
Neu auferstand, schau er zurücke
Heut auf entschwund'ne Herrlichkeit! —
Im Reifrock, Puderhaar und Spitzen
Erblickt er manche Schöne hier,
Und wie die Feueraugen blitzen
Manch wohlbezopftem Offizier!
Betracht' er's nur, er soll gestehen,
Wie es so flimmert, prangt und strahlt,
Es ist ein Bild wohl anzusehen,
Den schönsten gleich, die es gemalt.
Ja, schau zurück, gewalt'ger Meister,
Zu dieser Zeiten Zauberglanz,
Zu dieser Zeit der Heldengeister,
Die Dir gebracht den ersten Kranz!
Du hast sie liebevoll umfangen
Im ersten Drange Deiner Kraft,
Wie hohe Werke Dir gelangen,
Hier wurzelt Deine Meisterschaft.
Du Greis, in vollster Mannesstärke
Erhalt' Dich Gott uns manches Jahr
Und gieb uns neue Jugendwerke
Umrauscht von Preußens Königsaar!
— — — — — — — — — —
So thut Euch Euer König schätzen,
Mein Meister Menzel, lieb und werth
— Ich habe nichts hinzuzusetzen —
Nun schauet selbst, wie er Euch ehrt!

(Kleine Ursachen, große Wirkungen.) Ein eigenartiges Vorkommniß aus den Hamburger Festtagen erzählt der Berichterstatter der „D. Tagesztg.“ wie folgt: Der Kaiser sprach (bei dem Toast auf dem Festmahle) nicht ganz so laut wie sonst wohl, aber als er zum Schluß die Versicherung gab, daß Deutschlands Streben darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten, erhob er die Stimme. In diesem Augenblick hatte ein Journalist das Unglück, oben auf der Tribüne mit seinem Stuhl zusammenzubrechen. Durch das Gepolter war der Monarch veranlaßt, das Organ noch zu verstärken, und so hallte die Friedensbotschaft mit weittragendem Schall durch den Saal.

(Ein gelähmter Schneider mit einem Jahreseinkommen von 40000 Mark) dürfte wohl als ein Naturwunder angesehen werden. Und in der That ist er ein Naturwunder, der Schneider Julius Keller, welcher das Publikum in dem in Königsberg gastirenden Zirkus Corty-Althoff in Erstaunen setzte. Derselbe hat nämlich nur sehr schwach entwickelte Beinmuskeln, weshalb er sich auf Krücken bewegen muß, doch sind auf Kosten jener die Armmuskeln weit über das natürliche Maß entwickelt, so daß der seiner „Lähmung“ wegen früher zum Schneider bestimmte Kraftmensch jetzt ganz außerordentliche Leistungen mit seinen Armen hervorzubringen im Stande ist. Keller ist, wie die „Dan. Ztg.“ mittheilt, ein geborener Königsberger, jetzt aber überall so begehrt, daß der gelähmte Schneider mit seiner Kunst eine jährliche Einnahme von 40 000 Mark erzielt.

(Kaiserliches Honorar.) Das ärztliche Honorar des Professors Leyden für die Behandlung des verstorbenen Kaisers Alexander III. von Rußland in Livadia betrug, wie einem Berliner Blatt gemeldet wird, fünfzig Tausend Rubel. Geheimrath Leyden kommt am 25. Juni nach Berlin zurück und wird am 26. Juni seine Vorlesungen und seine Privatpraxis wieder aufnehmen.

(Acht Personen ertrunken.) In der Nacht zum Montag überfuhr auf der Oberspree bei Berlin, wie schon kurz gemeldet, ein Dampfer ein kleines Motorboot, von dessen 10 Insassen acht ertranken. Ein später die Unglücksstelle passierender Personendampfer fand die beiden Ueberlebenden, welche sich an ein Brett festgeklammert hatten. Der Dampfer, der das Unheil anrichtete, hat sich um die Verunglückten nicht weiter gekümmert, sondern ist in gleicher Fahrgeschwindigkeit weiter gefahren und bisher nicht ermittelt worden.

(Ein erster praktischer Versuch, die Journalistik) auf den deutschen Hochschulen zu einem Lehrzweig zu gestalten, wird in diesem Sommer zu Heidelberg gemacht. Der Historiker Prof. Adolph Koch hält eine Vorlesung über die Geschichte der Presse und des Journalismus in Deutschland. Vielleicht hat der Journalistentag, der diesmal in Heidelberg zusammentritt, den äußeren Anlaß zu dem Kolleg gegeben.

(Die Hamburger Festtage) sind auch von den Taschendieben sehr wahrgenommen worden. Einem Fremden wurden drei Portemonnaies gestohlen; eins enthielt 500 Mark in Gold und Papier, die anderen beiden zusammen etwa 50000 Mark in Papier und Anweisungen. Außer diesem großen Diebstahl ist bereits eine Anzahl anderer Taschendiebstähle zur Anzeige gebracht, bei welchen es sich um kleinere Beträge handelt.

(Unterschlagung.) Aus Lübeck, 24. Juni, wird berichtet: Der Buchhalter Buschow des hiesigen Spar- und Vorschußvereins wurde heute wegen Unterschlagung von 31 000 Mark zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

(Bei der Distanz-Radfahrt Triest-Wien) hat gestern Fischer-München um 9,6 Min. gesiegt.

(Wegen gewerbsmäßiger Brandstiftung) sind in Washington zwölf Personen verhaftet worden. Sie sind beschuldigt, 75 Feuersbrünste mit einer Million Materialschaden angelegt zu haben. Die Brandstifter sind theils Polzeibeamte, theils Versicherungsagenten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juni. Abgeordnetenhaus. Bei Besprechung der Interpellation des Abg. Sattler betreffend den Prozeß Mellage verlangt der Interpellant eine rücksichtslose Bestrafung der Alexianer, welche das ihnen entgegengebrachte Vertrauen mißbraucht haben. Auch Dr. Capellmann und der Kreisphysikus müßten zur Verantwortung gezogen werden. Kultusminister Dr. Bosse findet die Erregung, welche der Alexianer-Prozeß hervorgerufen, durchaus begreiflich, eine Vertuschung sei nicht am Platze. Die jährlichen Berichte aus Mariaberg enthielten nichts über die bekannt gewordenen Zustände, im Gegentheil hieß es stets, daß alles in bester Ordnung sei. Es werde die strengste Untersuchung eingeleitet werden, nichts werde ungerügt, nichts ungesühnt bleiben. Ein Vertrag zwischen den Alexianern und dem Provinzialausschuß sei gestern perfekt geworden, wodurch die Anstalt keine Privatanstalt mehr sei. Es wurde eine Kommission eingesetzt zur Untersuchung sämmtlicher Privat-Irrenanstalten, ferner sollen genaue Bestimmungen getroffen werden über die Behandlung Kranker, die ärztliche Kontrole und die Verpflegung.

Hamburg, 24. Juni. Bei Neumühlen kenterte infolge eines heftigen Windstoßes ein mit fünf Personen besetztes Segelboot. Zwei Personen ertranken, die übrigen drei wurden gerettet.

Kiel, 25. Juni. Die Passage durch den Kaiser Wilhelm-Kanal ist gestern freigegeben worden. Zahlreiche Schiffe benutzen sofort den neuen Wasserweg.

Athen, 25. Juni. Auf der Insel Kreta brach zwischen Bauern und türkischen Soldaten ein blutiger Streit aus, bei welchem 1 Offizier, 4 Soldaten und 4 Bauern getödtet wurden.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. Juni.	24. Juni
Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		
Russische Banknoten p. Kassa	219—85	219—85
Wechsel auf Warschau kurz	219—35	219—35
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—70
Preußische 3½ % Konsols	104—30	104—25
Preußische 4 % Konsols	105—25	105—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—70	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104—25	104—30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—75	68—75
Polnische Liquidationspfandbriefe	68—20	68—20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—20	101—10
Diskonto Kommandit Antheile	222—	222—40
Oesterreichische Banknoten	168—80	168—50
Weizen gelber: Juni	150—50	151—50
September	152—75	154—25
loko in Newyork	75¼	75¾
Roggen: loko	128—	130—
Juni	126—75	128—25
Juli	126—75	128—50
September	131—75	133—25
Hafer: Juni	128—	128—25
September	125—75	126—50
Rüböl: Juni	44—80	45—50
Oktober	45—20	45—50
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	38—80	38—90
70er Juni	41—80	41—80
70er September	42—60	42—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 24. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gekündigt 30 000 Liter. Loko kontingentirt 59,00 Mk. Br., 58,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez., nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,25 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 25. Juni 1894.

Wetter: regnerisch.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen ohne Kauflust, 126 Pfd. bunt 147 Mk., 129 Pfd. hell 149 Mk, 130/1 Pfd. hell 150 Mk.
Roggen geschäftslos 120/1 Pfd. 114 Mk., 123 Pfd. 115 Mk.
Gerste bei sehr schwachem Geschäft, nur in heller mehliger Waare fest, feine Brauwaare 113/5 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelsorten bis 108 Mk.
Erbsen gesunde Futterwaare 100 Mk.
Hafer guter, reiner, inländischer bis 118 Mk.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag den 25. Juni.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf	Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchster Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	50	16	00	Hammelfleisch	1 Kilo	—	90	1	20
Roggen	„	12	50	13	00	Eßbutter	„	1	30	1	50
Gerste	„	11	00	11	50	Eier	Schock	2	00	2	20
Hafer	„	12	00	12	50	Krebse	„	1	50	2	50
Stroh (Richt-)	„	4	50	—	—	Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Heu	„	4	50	—	—	Bressen	„	—	50	—	60
Erbsen	„	14	00	18	00	Schleie	„	—	80	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	30	Hechte	„	1	00	—	—
Weizenmehl	„	8	20	15	00	Karauschen	„	—	80	—	—
Roggenmehl	„	6	80	10	40	Barsche	„	—	—	—	—
Brot	2½ Kl.	—	—	—	50	Zander	„	1	00	—	—
Rindfleisch						Karpfen	„	—	—	—	—
v. d. Keule	1 Kilo	1	00	1	20	Barbinen	„	—	—	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	1	00	Weißfische	„	—	20	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00	Milch	1 Liter	—	10	—	12
Schweinefl.	„	1	00	—	—	Petroleum	„	—	22	—	—
Geräuch. Speck	„	1	40	—	—	Spiritus	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—	„ (denat.)	„	—	30	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleischwaaren, Fischen und Land- und Gartenprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—20 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfchen, Spinat 5 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Porrey 15—20 Pf. pro Mdl., Schnittlauch 5 Pf. pro Bdch., Zwiebeln 20 Pf. pro 2 Pfd., Mohrrüben 8 Pf. pro Pfd., Sellerie 10—15 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 5 Stück, Radieschen 10 Pf. pro 3 Bdch., Schooten 8—10 Pf. pro Pfd., Grüne Bohnen 50 Pf. pro Pfd., Spargel 40—60 Pf. pro Pfd., Kirschen 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren (grüne) 10 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 20— 25 Pf. pro Pfd., Blaubeeren 15 bis 20 Pf. pro Liter, Walderdbeeren 70 Pf. pro Liter, Gartenerdbeeren 70 Pf. pro Pfd., Gänse 3 Mk. pro Stück, Enten 2,00—3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,10—1,30 Mk. pro Stück, junge 1,10—1,20 Mk. pro Paar, Tauben 50 Pf. pro Paar.

---

26. Juni: Sonnen-Aufg. 3.40 Uhr. Mond-Aufg. 7.47 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 8.24 Uhr. Mond-Untg. 10.57 Uhr.

Für die uns beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters, des Büchsenmachermeisters
Carl August Lechner
erwiesene herzliche Theilnahme sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Thorn den 25. Juni 1895.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Justizministers werden fortan in Schönsee 12 Gerichtstage mit je dreitägiger Dauer und 4 Gerichtstage mit je zweitägiger Dauer jährlich abgehalten werden.

Für September und die folgenden Monate dieses Jahres werden deshalb die Gerichtstage in Schönsee abgehalten wie folgt:
am 4. und 5. September,
„ 23. 24. und 25. September,
„ 14. und 15. Oktober,
„ 4., 5. und 6. November,
„ 25. und 26. November und
„ 16., 17. und 18. Dezember.

Der auf den 8., 9. und 10. Juli anberaumte Gerichtstag bleibt bestehen.

Thorn den 8. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 27. Juni cr. vormittags 9 Uhr
werde ich auf dem früheren Grundstücke des Besitzers **Gustav Kaddatz** zu **Groß-Nessau**
ein birkenes zweithüriges Kleiderspind mit Aufsatz, 1 birk. Tisch mit Steinplatte, eine Wäscherolle und einen Waschtrog,
sowie **vormittags 11 Uhr** zu **Abb. Podgorz** auf dem **Robert Witt**'schen Grundstücke
ein Pferd mit Geschirr, 1 Wagen und eine Ziege
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 28. Juni cr. vormittags 10 Uhr
werde ich in bezw. vor der Pfandkammer des Klg. Landgerichtsgebäudes hierselbst
ein Pianio, eine fast neue Britschke, einen verstellbaren Selbstfahrer, 1 Handmöbelwagen, 1 Stoßwagen, 1 neue silberne Herren-Ancre-Uhr, 1 Posten Parfümerien, ein Eisspind, 180 Flaschen Sekt, 210 Herren- u. Knabenmützen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 25. Juni 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Fleischlieferung.

Die Lieferung von Fleisch für das 1. Bataillon Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 soll vom 1. Juli bis ult. September vergeben werden:

ca.	1000	kg.	**Rindfleisch,**
„	5000	„	**Schweinefleisch,**
„	850	„	**Hammelfleisch,**
„	300	„	**Speck,**
„	600	„	**Wurst,**
„	170	„	**Rauchfleisch,**
„	60	„	**Leber,**
„	100	„	**Klopsfleisch,**
„	80	„	**Kalbfleisch,**
„	70	„	**Schmalz.**

Angebote hierauf können an die **Menage-Kommission** des oben genannten Bataillons und Regiments gerichtet werden.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Oeffentliche Schlußprüfung des 21. Kursus in der höheren Töchterschule, Zimmer Nr. 27, 2 Tr. hoch **Sonntag den 30. Juni d. Js. vormittags 11 Uhr.**

Neuer Kursus (22.) beginnt **Dienstag den 30. Juli 1895** und endet ultimo Dezember cr.

Anmeldungen nehmen entgegen
Julius Ehrlich. Baderstraße 2. **K. Marks.** Gerberstraße 35. I.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht

wird billig ertheilt
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Katharinenstr. Nr. 7
freiwilliger Verkauf
von
Möbeln und Gastwirthseinrichtungen.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Vom 26. Juni bis 29. Juli ist mein Operationszimmer geschlossen.
Dr. Clara Kühnast.

Ohne giftige Arznei! Ohne unnöthige Operation!

Heile **alle**, wenn auch langjährige und oft für unheilbar erklärte Krankheiten, namentlich: **des Magens**, der Leber, der Nieren, des **Herzens**, Asthma, **Schwindsucht**, sogar weit entwickelte, Blutarmuth, Hysterie, Krämpfe, engl. Krankheit, Wassersucht, veraltete Wunden, Krebs, **Rheumatismus**, Gicht, Geschlechts-, Kinder- und Frauenkrankheiten, **Nervosität** u. s. w. nach System von Pfarrer **Kneipp, Rikli, Dr. Lahmann**, der renommirtesten Naturheilanstalten **Sachsen's** und auch mittels Lebensmagnetismus.

Erkenntniß bestehender und der Anlage zukünftiger Krankheiten nach dem Gesichtsausdruck.

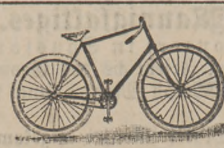
Meine Heilweise vereint harmonisch das Brauchbare aller bisherigen Heilmethoden und ist daher, selbst bei geringster Lebenskraft, noch jede Krankheit heilbar. Auswärtigen wird auch brieflich Rath ertheilt und, wenn's nöthig, auch den Anforderungen gemäßes Unterkommen, Bedienung usw. unter meiner persönlichen Aufsicht besorgt.

A. Krupocki,
Prakt. Vertreter d. harmonischen Naturheilkunde, Thorn, Baderstr. Nr. 2, I. Etage.

C. Kling, Breitestraße.



Militär- und Beamten-Mützenfabrik.
Neueste Façons, sauberste Anfertigung, billigste Preise. Jeder Auftrag in 3 Stunden erledigt.



Naumann's weltberühmte
Fahrräder
empfiehlt
Walter Brust, Culmerstr. 13.

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gerne bereit, allen denen, welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, ein Getränk **(weder Medizin noch Geheimmittel)** unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir bei gleichen Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

C. Schelm. Realschullehrer a. D. in Erfurt.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,
Tuchhandlung und Maassgeschäft für feine Herrengarderoben
empfiehlt
Staubmäntel, Havelocks, Pelerinenmäntel, wasserdichte Regenmäntel, Jagdjoppen, Schlafröcke.
Anfertigung nach Maaß in kurzer Zeit und bei Garantie für gutes Passen.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft in mein Haus
Breitestraße Nr. 7
(Mauerstraßen-Ecke)
und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen.

C. Kling,
Militär-Effekten-Geschäft.

Zu verkaufen:

1 Gaskochheerd,
1 Papageibauer,
1 Keichelkorb (zweitheilig)
Mocker, Thornerstraße Nr. 9.

Steppdecken in Wolle u. Seide, alte u. neue werd. saub. gearb. (auch m. Daunenefinl.) Früher Coppernikusstr. 11, jetzt Mellienstr.- und Philosophenweg-Ecke 18.

Ein Pianino billig zu verkaufen **Mellienstr. 88, II.**

Ein gut erhaltenes
Pianino
wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei **Carl Sakriss.** Schuhmacherstr.

3300 Mk. Kindergelder

zum 1. Juli oder 1. Oktober d. Js. zu **cediren.** Off. **sub J. W.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

2500–3000 Mark

per 1./7. oder später auf ein ländl. Grundstück zu **vergeben.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei ganz starke braune Stuten

zu 400 u. 1200 M. hat abzugeben
Franz Zährer.

1 Laden

in bester Geschäftslage, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktbr. cr. zu verm. eventl.
das Haus zu verkaufen.
August Glogau, Breitestr. 41.

Ein Laden

mit angrenzender **Wohnung, auch zum Bureau etc. sich eignend,** sowie ein wohnbarer **Keller** und die **2. Etage** von drei großen freundl. Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober ist zu vermiethen.
Hohe- u. Tuchmacherstr.-Ecke. J. Skalski.

Einige tüchtige
Monteure, Maschinenschlosser, Kesselschmiede, Tischler, Maler u. 1 Modelltischler

zum **sofortigen** Antritt gesucht.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Tüchtige
Tischlergesellen

für Bauarbeit gesucht.
Heinr. Tilk Nachf,
Thorn III.

Taillen- und Rockarbeiterinnen
verlangen von sofort
Geschw. Bayer. Altst. Markt 17.

Junge Mädchen **zur Erlernung der Schneiderei** können sich melden bei
Geschw. Zimmermann,
Warschauer Modistinnen, Neust. Markt 17

Eine perfekte Restaurations-Köchin
für ein Hotel in **Lodz** (Polen) wird per **sofort gesucht.** Näheres **Bromb. Vorstadt Mittelstraße Nr. 2** bei **König.**

Ein ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit, wird per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Eine Baustelle

anfangs Mocker, dicht an der Straße gelegen. Näh. zu erfahren i. d. Exp. d. Ztg.

Die Geschäftskeller,

welche **L. C. Fenski** bis jetzt zur Selterfabrikation innegehabt, sind vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**
H. Stille.

4. Etage. 2 Zim. u. Küche z. verm. Gerstenstraße 16. Zu erfragen **Gerechtestr. 9.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Das
Sommerfest
findet
Mittwoch den 26. Juni 1895 nachmittags 4 Uhr
im Ziegelei-Park
statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Rieck.**

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am 26. Juni zu Frau **Adolph,** Frau **L. Dauben,** Frau **S. Goldschmidt,** Frau **C. Kittler** oder auch von 10 Uhr ab in das Ziegelei-Restaurant zu senden.

Eintritt 20 Pf., Kinder frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.
Hedwig Adolph. Lina Dauben. Sophie Goldschmidt. Ida Houtermanns. Clara Kittler. Henriette Lindau. Phyllis von Reitzenstein. Charlotte Warda.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Artushof statt.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein.

Versammlung

im Saale des Schützenhauses
Mittwoch den 26. Juni 1895 abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Betreffend die Kosten der Regenrohr-Anschlüsse. 2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Möbl. Parterrezim. z. verm. Strobandstr. 12.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermiethen **Culmerstraße 15, 1 Tr.**

Katharinenstr. 7, 2. Etage, Entree, 4 Zimm., Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserleitung auch getheilt, und in 1. Etage 3 Zimmer 2c. von sofort zu vermiethen. **Kluge.**

1 kl. Sommerwohnung ganz billig abzugeben **Schulstraße 21, pt.**

2 Wohn., je 3 Zimm. 180 Mk. u. 2 Zim. 150 Mk. n. hell. Küche u. Zubehör sind Culmer Vorst., Konduktstr. 40 u. 42, v. 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Möblirte Wohnung,

2 Zimmer, 1 Entree, sowie Burschengelaß von sofort zu vermiethen.
Joh. Kurowski, Neustädt. Markt.

Eine schöne Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**
H. Stille.

Eine herrschaftliche Wohnung,

Brückenstraße Nr. 20, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör mit auch ohne Pferdestall und Burschengelaß ist von sofort zu vermiethen durch
A. Kirmes, Gerberstraße.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Culmerstraße 15, I Treppe.

Keller

zu verm., groß, gewölbt, trocken, passend zum Lager- oder Gemüsekeller. Eingang Mauerstraße. **C. Kling.**

Möbl. Z. n. K. v. s. f. 15 M. z. v. Gerberstr. 21, II.

Ein Laden mit Wohnung
zu verm. **Bäckerstr. 16. Golembiewski.**

1 bis 2 Zimmer,
auch möbl., als Sommerwohnung zu verm. Näheres bei Gärtner **Heyn,** rother Weg.

Wohnung,

4 Zimmer, Balkon und Zubehör, Parkstr. 49, besonders als Sommerwohnung geeignet, sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei Schlossermstr. **Majewski,** Brombergerstr.

In meinen renovirten Häusern in der Gerechtenstraße sind **große Wohnungen** und **Mittelwohnungen** zu vermiethen.
J. Murzynski.

Möbl. Zimmer zu verm. Klosterstr. 1, 3 Tr.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres im
Rathskeller.

2 herrschaftliche Wohnungen
zu vermiethen. **Deuter,** Schulstraße Nr. 29.

Ein zweifensteriges
Zimmer,

hochparterre, mit sehr bequemem Zugang, **zum Geschäftszimmer besonders sich eignend,** zu vermiethen
Katharinenstr. 1.

Victoria-Theater THORN.

(Direktion **Fr. Berthold.**)

Mittwoch den 26. Juni 1895:
Gastspiel
des ersten Helden und Liebhabers Herrn Robert Hartmann vom Stadt-Theater in Stettin.

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten.
Ermäßigte Preise.
Im Vorverkauf bei Herrn **F. Duszynski:** Sperrsitz 80 Pf. — Erster Platz 60 Pf. — Zweiter Platz 40 Pf.
An der Abendkasse: Sperrsitz 1 Mk. — Erster Platz 75 Pf. — Zweiter Platz 60 Pf. — Stehplatz 40 Pf.

Donnerstag den 27. Juni 1895:
Die Sternschnuppe.
Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.
Die Direktion.

Dampfer-Verkauf.

2 kleine Schlepp- und Personen-Dampfer, Schnellfahrer, mit starken Maschinen, wenig Kohlenverbrauch, in bestem fahrbaren Zustande, stehen wegen Auseinandersetzung zum **sofortigen Verkauf.**
Thorner Ankerverein Thorn.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferdest. u. Wagengelaß Waldstr. 74. Zu erfr. Culmerstr. 20 1 Tr. bei **H. Nitz.**

Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschengelaß zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

Mühlenetablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 24./6. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,60	15,—
Weizengries Nr. 2	13,60	14,—
Kaiserauszugmehl	15,—	15,40
Weizenmehl 000	14,—	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	12,—
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,60
Weizenmehl 0	8,20	8,60
Weizen-Futtermehl	4,40	4,40
Weizen-Kleie	4,—	4,—
Roggenmehl 0	10,40	10,80
Roggenmehl 0/1	9,60	10,—
Roggenmehl I	9,—	9,40
Roggenmehl II	6,80	7,20
Commis-Mehl	8,60	9,—
Roggen-Schrot	7,60	8,—
Roggen-Kleie	4,60	4,60
Gersten-Graupe Nr. 1	14,—	14,—
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,50
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 5	10,—	10,—
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,50
Gersten-Graupe grobe	8,50	8,50
Gersten-Grütze Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 2	8,50	8,50
Gersten-Grütze Nr. 3	8,—	8,—
Gersten-Kochmehl	6,20	6,20
Gersten-Futtermehl	4,60	4,60
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Täglicher Kalender.

1895.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Juli	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
August	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.